



Demokratie werkstatt Aktuell

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten

Nr. 2508

Mittwoch, 12. November 2025



Vielfalt

Der Schlüssel zur EU

Die Geschichte der EU

Tom (13), Lukas (14), Samuel (13), Helen (13), Vittoria (14),
Anna (13) und Rosalie (13)



Wir haben uns mit der Entstehung der Europäischen Union beschäftigt und wie sie sich im Laufe der Zeit entwickelt hat.

Nach dem Zweiten Weltkrieg lag Europa in Schutt und Asche. Die Menschen sehnten sich nach Frieden und vieles musste erst wieder aufgebaut werden.

1950 hielt Robert Schuman eine berühmte Rede. Er war damals Frankreichs Außenminister. In dieser Rede stellte er die Idee einer Ländergemeinschaft in Europa vor. Es sollte verhindert werden, dass wieder ein Land extrem aufrüstet und andere Länder angreift. Deshalb wollte man die Rohstoffe Kohle und Stahl, aus denen man Waffen bauen konnte, gemeinsam kontrollieren. Um einen starken Zusammenhalt in Europa zu bekommen, gründeten 1951 die Staaten Frankreich, Deutschland, Italien, Belgien, Niederlande und Luxemburg die EGKS, die Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl.

1957 wurden die EWG (Europäische Wirtschaftsgemeinschaft) und die EAG (Europäische Atomgemeinschaft) von denselben sechs Ländern erschaffen. Später, im Jahr 1965, fügten sich die drei Gemeinschaften zusammen und es wurde die EG (die Europäischen Gemeinschaften) daraus. Im Laufe der Zeit traten immer mehr Länder diesem Staatenbund bei.

1992 entstand in den Niederlanden die EU (Europäische Union), was zu einem noch stärkeren Zusammenhalt und zu einer noch engeren Zusammenarbeit der Mitglieder führte.

1993 trat der gemeinsame Binnenmarkt in Kraft. Darin haben die Unternehmen und die Bürgerinnen und Bürger der EU vier Freiheiten. Es gibt den freien Personenverkehr. Das bedeutet, dass jede EU-Bürgerin und jeder EU-Bürger

in jedes EU-Land reisen und dort auch arbeiten und wohnen kann. Der freie Warenverkehr verbietet Beschränkungen, Zölle und andere Handelshemmnisse innerhalb der EU. Waren können also frei gehandelt werden. Beim freien Dienstleistungsverkehr geht es um das Anbieten der Arbeitsleistung von EU-Bürgerinnen und EU-Bürgern in jedem Mitgliedsland. Der freie Kapitalverkehr verringert Probleme beim Finanzverkehr zwischen den Mitgliedsländern und wir können in jedem EU-Land ein Konto oder Spargbuch eröffnen. Aus den beschriebenen Gründen wird durch den Binnenmarkt das Leben der EU-Bürgerinnen und EU-Bürger erheblich erleichtert. 1995 trat das Schengener Abkommen in Kraft. An den Binnengrenzen der EU-Länder gibt es in der Theorie keine regulären Kontrollen mehr. Im selben Jahr traten Österreich, Schweden und Finnland der EU bei. 1999 wurde der Euro als gemeinsame Währung eingeführt. Seit dem 1. Jänner 2002 wird der Euro als Münzen und Scheine in der Eurozone verwendet. Einige EU-Länder haben ihre eigenen Währungen beibehalten. 2004 traten zehn

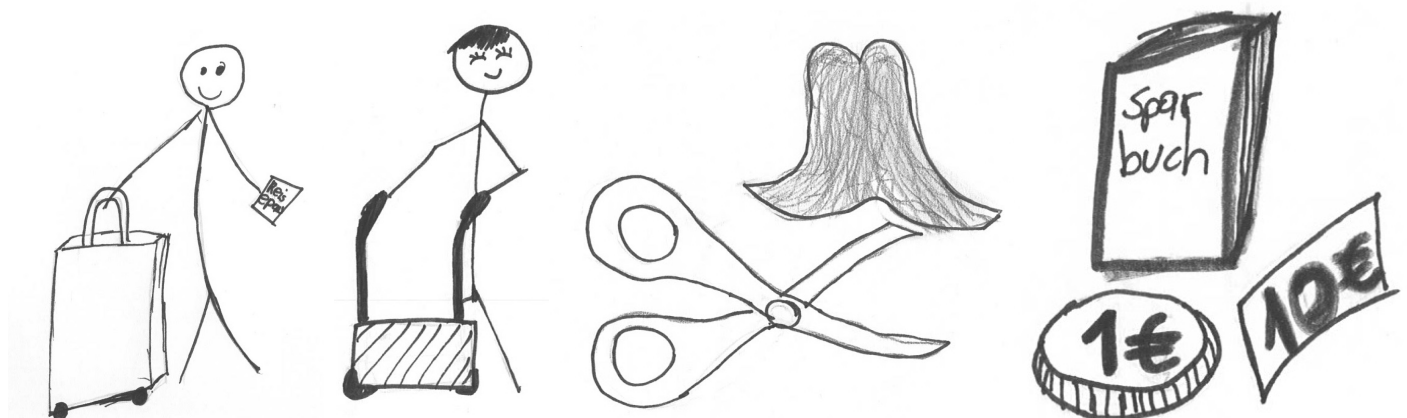
Länder der EU bei. Das nennt man die EU-Osterweiterung. 2020 gab es den sogenannten „Brexit“, bei dem das Vereinigte Königreich wieder aus der EU austrat.

Die EU nimmt viel Geld in die Hand, um die Qualität der Lebensmittel zu sichern und die Verbraucherinnen und Verbraucher gesund zu halten und zu schützen. Einige von uns können sich gut vorstellen, in anderen EU-Ländern zu leben oder zu arbeiten.

Wir haben gute Möglichkeiten, da wir an unserer Schule drei Fremdsprachen lernen und uns so mit anderen Menschen gut verständigen können.

Österreich feiert heuer, 2025, das 30-jährige Jubiläum seiner Mitgliedschaft in der EU. In der Geschichte der EU wurden schon viele Ziele erreicht. Auch in der Zukunft wird es noch viele Themen und Herausforderungen geben, mit denen sich die EU beschäftigen muss.

Wir wünschen uns, dass sich die EU mehr mit dem Schutz der Umwelt beschäftigt und sich Maßnahmen gegen den Klimawandel überlegt.



Die vier Freiheiten im gemeinsamen Binnenmarkt: Freier Personen-, Waren-, Dienstleistungs- und Kapitalverkehr.

Wie funktioniert die EU?

Julia (13), Hanna (15), Felix (13), Luca (13), Katrin (13), Mika (13) und Georg (13)



Wer macht was in der EU? Unsere Gruppe hat sich mit der Organisation der EU beschäftigt.

Insgesamt sitzen in der EU 720 Abgeordnete im EU-Parlament, aus Österreich kommen 20. In den 27 Mitgliedstaaten gibt es ungefähr 450 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner. Weil jedes Land unterschiedliche Interessen hat, benötigt es eine gute Organisation und Zusammenarbeit. Dazu braucht man gemeinsame Ziele, Ideen und möglichst gerechte und unparteiische Führungspersönlichkeiten.

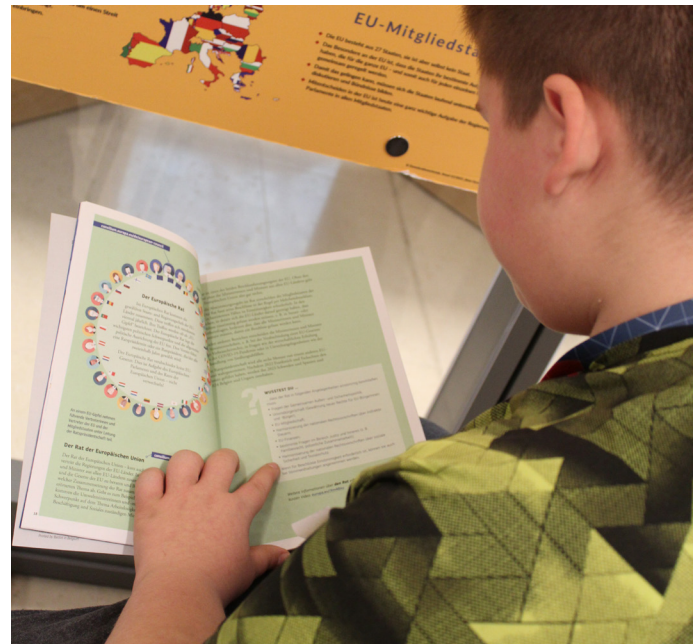
Dafür ist die Kommission zuständig. Die EU-Kommission hat 27 Mitglieder, die nicht auf den



Auch wir arbeiten gut zusammen.

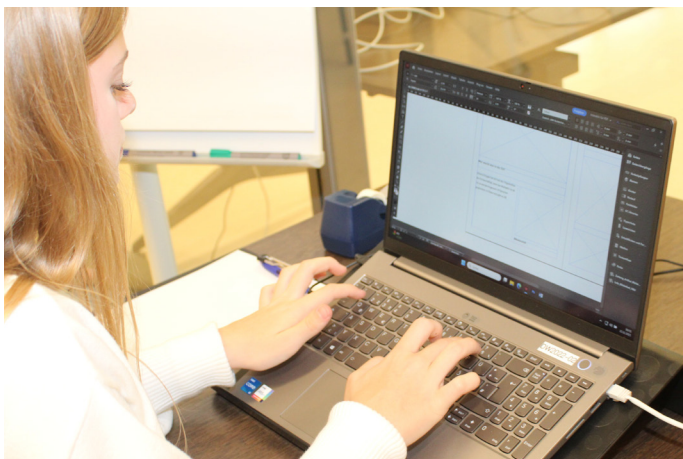
Vorteil ihres Landes schauen, sondern für einen generellen Vorteil für die gesamte EU sorgen. Sie achtet auch auf die Einhaltung gemeinsamer Gesetze. Die 27 Mitglieder nennt man Kommissarinnen und Kommissare. Jedes von diesen Mitgliedern ist für einen bestimmten Bereich verantwortlich (Verkehr, Landwirtschaft etc.). Die Kommission macht Gesetzesvorschläge, die dann mithilfe des Rats der EU und des Parlaments entschieden werden. Der Rat der EU ist eines der beschließenden Organe. Er vertritt die Länder und ihre Interessen. Die Mitglieder des Rats der EU und des EU-Parlaments diskutieren und beschließen die Gesetzesvorschläge. Der Vorsitzende des Rats der EU wird von den Mitgliedern bestellt. Der Europäische Rat trifft sich vier Mal jährlich; bei diesen Gipfeltreffen kommen Staats- und Regierungschefs zusammen. Dies ist wichtig für die Zusammenarbeit und Entscheidungsfindung zwischen den Mitgliedstaaten.

Damit in der EU ein neues Gesetz beschlossen wird, müssen sowohl die Mitglieder des Rats der EU, als auch das Parlament zustimmen. Das kann auch Dinge betreffen, die es in manchen



Ländern gibt, in anderen nicht.

Das EU-Parlament ist das einzige EU-Organ, dessen Mitglieder direkt von den Bürgerinnen und Bürgern gewählt werden. Auch hier ist Zusammenarbeit wichtig, das Motto des Parlaments lautet „In Vielfalt geeint.“ Die Parlamentspräsidentin Roberta Metsola sagt: „Als Parlamentspräsidentin möchte ich, dass wir auch künftig zusammenarbeiten, damit unser gemeinsames Zuhause und die Zukunft besser wird – für uns und für Europas nächste Generation.“ Damit sind wir gemeint. Gute Zusammenarbeit ist auch für uns wichtig, weil so Frieden und Sicherheit im Privaten, aber auch in jeder Gesellschaft gewährleistet sind. Im Krieg aufzuwachsen ist einfach nicht schön. Außerdem werden unsere Rechte geschützt, ganz egal wie alt wir sind. Und nicht zuletzt können durch die Zusammenarbeit auf EU-Ebene die Natur und die Umwelt geschützt werden. Auch unsere Kinder sollen in einer guten Umgebung aufwachsen.



Wir und die EU vereint

Johannes (14), Raphael (14), Sofie (13), Veronika (13), Aileen (13) und Franz (14)



Wir alle sind EU-Bürgerinnen und -Bürger. Das ist für uns selbstverständlich. Aber was hat die EU mit uns zu tun?

Wir leben in einem von 27 EU-Ländern. Dabei begegnet uns die EU jeden Tag. Zum Beispiel, wenn wir uns etwas kaufen, zahlen wir mit Euro. Die Währung ist in der EU unterschiedlich, jedoch die meist verwendete Währung ist der Euro. Aber nicht jedes EU-Land hat den Euro (sieben EU-Länder benutzen eine andere Währung).

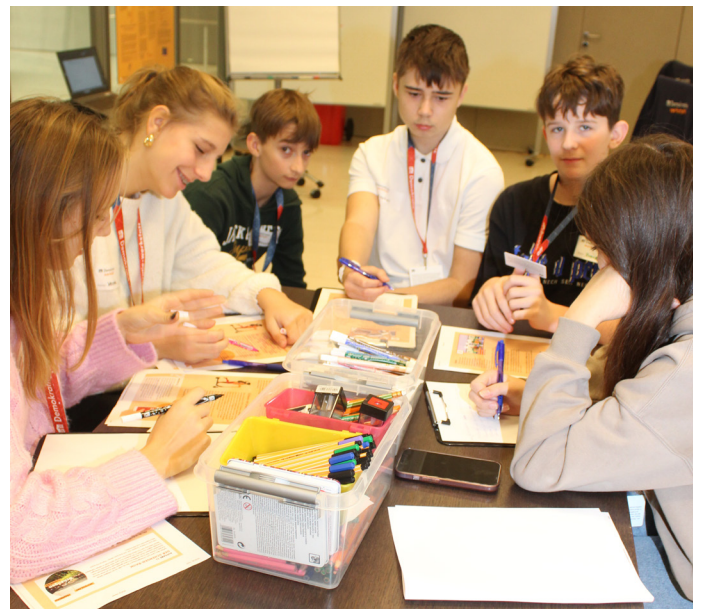
Was sind die Vorteile, dieselbe Währung zu haben? Man muss das Geld nicht umwechseln, denn auch das wäre mit Kosten verbunden. Es macht auch das Handeln leichter und man muss nichts mehr umrechnen. Wenn wir in ein anderes EU-Land reisen, können wir mit dem Euro bezahlen. Aber was muss ich auf meiner Reise beachten?

Covid-19 machte das Reisen viel schwieriger, weil es da einige Einschränkungen gab. Doch derzeit ist es wieder einfacher, da es keine strengen Grenzkontrollen mehr gibt. Heute muss man nur mehr den Reisepass oder einen Personalausweis mitnehmen und fährt über die Grenze. Oft gibt es keine Passkontrollen. Es ist viel entspannter und meist ohne Stau und langes Warten.

Wenn wir in einem anderen EU-Land eine Ausbildung machen wollen, können wir dies ohne viel Aufwand machen, da es Programme gibt, die das anbieten. Erasmus+ ist zum Beispiel so eines. Allen Menschen auf der Welt stehen Unterstützungen für Auslandsaufenthalte offen. Studierende und Auszubildende können mit Erasmus+ Unterstützung für ihren Aufenthalt in 33 Ländern in Europa und weltweit erhalten. Das europäische Punktesystem stellt sicher, dass die Studienleistungen im Ausland genauso anerkannt werden wie im eigenen Land. Schulen arbeiten mit Partnerschulen und Organisationen zusammen, die ebenfalls einen Austausch

möglich machen. Viele Europäerinnen und Europäer absolvieren einen Teil ihrer Ausbildung in einem anderen EU-Staat, um das Land und die Sprache des fremden Landes besser kennenzulernen.

Wir finden es gut, dass die EU so viele Möglichkeiten anbietet, einfacher in andere Länder zu reisen, dort eine Ausbildung zu machen und eine einheitliche Währung zu haben, weil uns das alles betrifft.



Quellennachweis:
Broschüre: Die EU & ich





Impressum

Eigentümerin, Herausgeberin, Verlegerin, Herstellerin:
Parlamentsdirektion

Grundlegende Blattrichtung: Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.

Werkstatt Europa

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die
persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des
Workshops wieder.

Bildrechte: © Parlamentsdirektion, soweit nicht anders
vermerkt.

www.demokratiwebstatt.at



Parlament
Österreich

4HK, BGBRG Leibnitz,
Wagnastraße 6, 8430 Leibnitz

